

## Bericht zur 7. Arbeitsphase und Konzertreise nach Weinheim und Ladenburg in Deutschland vom 18. – 20. Oktober 2019

Zwei Geburtstage waren zu feiern: Seit 90 Jahren existiert das **1. Weinheimer Mandolinenorchester** (gegründet 1929 - man stelle sich das ernstlich vor: Was hat die Welt in der Zeit alles gesehen!) und 10jähriges Jubiläum feiert der **Liederkranz Chor Frauentanz** aus Ladenburg. *Zupf.helvetica* war eingeladen, das Programm der Jubiläumskonzerte mitzugestalten.

So reiste *zupf.helvetica* am 18. Oktober gen Norden und alle fanden sich trotz Staus auf den Strassen rechtzeitig im Weinheimer NH-Hotel ein. Gleich ging's am Freitagnachmittag zur ersten Probe. Wir feilten an den „alten Bekannten“ *Keller, Piazzolla, Beck* und *Ferraris* und es kam noch ein neues Stück dazu. Dazu packten wir Schaumgummi unter die Saiten, um *Plink, Plank, Plunk* von *Leroy Anderson* locker in Pizzicato spielen zu können. Beim Abendessen trafen helvetische und Weinheimer ZupferInnen auf kulinarischem Feld zum ersten Mal aufeinander.

Die Stadtführung am Samstagmorgen machte uns mit den örtlichen Gegebenheiten bekannt. Wir erfuhren, dass der Name *Weinheim* nichts mit Wein, sondern mit der Wohnstätte von Wino, (Eigenname eines fränkischen Adligen) zu tun hat. Im Viertel der Gerber bewunderten wir die kunstvollen Fachwerkhäuser mit „fränkischem Mann“, die sich die reichen Handwerker seit dem später Mittelalter erbauten, eines sogar mit Turm, was sonst ein Privileg von Adel und Kirche war. Im Schlosspark standen wir vor der einst höchsten, nach einem Blitzschlag aber breitesten Libanonzeder Deutschlands. Dem malerischen Aussehen verdankt Weinheim auch die Beliebtheit als Kulisse für stimmungsvolles Heiraten, was laut lakonischem Kommentar unseres Stadtführers an Wochenenden im Dreiviertel-Stunden-Takt geschehe.



Am Nachmittag galt es ernst. Alle am Konzert beteiligten Formationen – nebst dem **1. Weinheimer Zupforchester** und *zupf.helvetica* noch die *Mandolinata Mannheim* und der *Akkordeonclub Weinheim* – trafen sich zur Generalprobe inkl. Üben von Auftritt und Sitzordnung. Die vielen MusikerInnen stauten sich hinter der Bühne und fluteten auf enger Treppe zum oder aus dem Keller. Überall lagerten Instrumentenkoffer und warteten Notenständer auf den Auftritt. In den Kellerräumen entstieg den Taschen und Rucksäcken Abendstühchen und Seidenblusen, schwarze Hemden und Hosen - eine festlich aufgeregte Stimmung kam auf. In ruhigen Ecken wurden Instrumente gestimmt,



Finger gelockert und – wie kann es bei Gitarristen anders sein – Nägel poliert. Hunger und Durst mussten wir nicht leiden: auf einem ausladenden Buffet lockten Kaffee und Kuchen (alle

Weinheimer Backöfen müssen auf Hochtouren gearbeitet haben), Sandwichs, Früchte und in einer Terrine, gross wie ein Taufbecken, lagen Schinkenscheiben im Saft, so dass über allem ein leichter Fleischgeruch schwebte.

Der Saal der Weinheimer Stadthalle füllte sich und der Auftritt vor grossem Publikum wurde Wirklichkeit. Weinheimer und Mannheimer Mandolinen und Gitarren eröffneten gemeinsam das Konzert (genauer: nicht nur Jubiläums-, sondern auch Benefizkonzert zu Gunsten des *Deutschen Kinderschutzbundes*), mit „Music“ von *John Miles*, sozusagen die Programmansage für den Abend. Die dargebotenen Stücke entstammten verschiedenen historischen Epochen – von der *Mannheimer Schule* (*Stamitz* und *Beck*), bis in die Moderne; sie führten in verschiedene Erdteile, ins besondere Lateinamerika, mit dem singenden Alt-Bürgermeister *Heiner Bernhard* in die afroamerikanische Welt der Gospelsongs und mit *Annina Kellers* Stück „*Helvetica*“ in die schweizerische Gegenwart. Es war uns natürlich eine besondere Ehre, hier Anninas Stück uraufzuführen. Den Abend beschloss der gemeinsame Auftritt aller Orchestern: dem Schwung und der Eingängigkeit des *Valse 2* von *Schostakovich* konnte sich niemand entziehen, der Beifall herzlich und gross, und so gab es noch die leichtfüssige Zugabe von *Plink, Plank, Plunk*.



Nach kurzer Nacht gings am frühen Sonntagmorgen nach Ladenburg. Im ehemaligen Gewächshaus im Waldpark, einem stimmungsvollen Glashaus, heute als Treffpunkt und Veranstaltungsort genutzt, feierte der *Liederkrantz Chor Frauentanz* seinen Geburtstag mit dem Vortrag von Pop- und Jazzsongs aus dem in 10 Jahren erarbeiteten Repertoire. *Zupf. helvetica* bereicherte die Matinee mit ihrem Programm und durfte Eröffnungs- und Schlussgesang des Chors mit Gitarren begleiten. Lag es an

gewonnener Routine oder am lockereren Ambiente, dass der zweite Auftritt befriedigender gelang?

Suppe, Würstchen und Kuchen stärkten uns, und es folgte der letzte Akt des reichhaltigen Reise-Programms: die Führung durch die Stadt Ladenburg, einst römische *Civitas ulipia sueborum nicrensium*, in der aber auch Mittelalter und Neuzeit zahlreiche Spuren hinterlassen haben.



In der Vorgeschichte von Weinheim und Ladenburg begegneten uns die Helvetier. Diese sollen in Südwestdeutschland gesiedelt haben, bevor sie im 1. nachchristlichen Jahrhundert von nördlichen, germanischen Stämmen in Richtung heutiger Schweiz vertrieben wurden. Ist es nicht ein neckischer Zufall, dass wir – *zupf.helvetica* – mit dem Reisetück „*Helvetica*“ aus Helvetien in ein Gebiet fahren, das ein bisschen helvetische Luft atmet? Ein ferner Gruss, ein leises, verbindendes Gemurmel im Strom der Zeit?

Die Konzertreise kam dank dem Einsatz von vielen zu Stande. Hier sei allen gedankt:

- Dem Weinheimer Mandolinenorchester unter Tanja Schmidt für Einladung, Verköstigung und Stadtführung
- Dem Liederkranzchor Frauentarz unter Sabine Dietenberger für Einladung, Verpflegung und Stadtführung
- Nanni Jelinek und Sandra Tinner für die Reiseplanung, die Organisation der Unterkunft und die Tagesplanung
- Sonja Wiedemer fürs Navigieren durch Noten, Takte, Pianos und Fortes, für Ermutigung und geduldige Probearbeit
- Allen ZupferInnen fürs Mitmachen und die gute Stimmung
- Sven Kiesewetter für die stillen Hintergrunddienste (Fotos, Aufnahmen, Transporte)
- All denen, die Taxidienste leisteten

November 2019/ Regula Würgler